

I.

Betrieb und Produktion der Salinen.

Nachdem bei unsern Salinen seit zwei bis drei Jahrzehnten durch Bohrlöcher Steinsalzlager aufgeschlossen sind, werden die Siedereien durch Auflösung des Salzes mit einer sehr reichen und reinen Soole versehen. Clemenshall, Friedrichshall, Wilhelmshall bei Rottenmünster und bei Schwenningen, jetzt auch Sulz versieden solche Soolen, nur Hall löst das schon geförderte Steinsalz in Wasser auf, und stellt sich so eine künstliche Soole dar.

Die geognostischen Verhältnisse des Steinsalzgebirges, die Aufschliessung desselben durch Bohrlöcher, und die Bildung der Soolen sowie die Einrichtung der Salinen, hat von Alberti in seinem gediegenen Werke: „die Gebirge des Königreichs Württemberg, in besonderer Beziehung auf Halurgie, Stuttgart 1826,“ des Weiteren beschrieben. Die folgenden Notizen über die jetzige Produktion, und über einige Veränderungen im Betrieb, verdanke ich der freundlichen Mittheilung des Herrn Bergrath von Schübler.

Das Versieden der Soolen findet in eisernen Pfannen Statt, die theils unmittelbare Feuerung haben, wobei das Siedsalz erhalten wird, theilweise geht das Verdampfen durch Mittheilung der Wärme des Wasserdampfs aus den Siedpfannen vor sich, wobei Dampfsalz producirt wird.

Um das Rosten der Pfannen zu verhindern, was früher namentlich bei den Dampfpfannen sehr schnell vor sich ging, benutzt man das Zink, welches bekanntlich mit Eisen zu einem Voltaischen Element verbunden den Sauerstoff aufnimmt. Hierzu ist es aber nöthig, dass man das Zink in die Pfannen bringt, und so durch die Kochsalzlösung die Kette von Zink und Eisen schliesse,